

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 3 (1852)

Heft: 1

Artikel: Ueber Frequenzverhältnisse bezüglich des Kantons Graubünden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der unvollständig, systemlos und zum Theil nur in thesi da-
steht, und unmöglich erfolgreich auf's Leben einwirken kann. Von
unserer Gemeindegewirtschaft und unserem Privathaushalt will
ich für heute gar nicht reden. Wenn Sie aber nächstens wie-
der mit der Subscriptionsliste für Fürstenuau herumgehen, so
will ich Sie doch auch gerade noch auf eine Stelle im diesjäh-
rigen Amtsbericht aufmerksam machen. — Und nun Gott be-
fohlen und nichts für ungut!

A. P.

Ueber Frequenzverhältnisse bezüglich des Kantons Graubünden.

Zu dem Bericht der Herren Geigy und Ziegler über die Aus-
führung eines schweiz. Eisenbahnnetzes hat Herr Oberingenieur
Lanica folgende Notizen über bündnerische Frequenzverhältnisse
zusammengestellt:

1) Die Transitwaaren betragen laut den Verzeichnissen des
Herrn Standeskassiers:

	Zentner.	Zentner.
Im Jahr 1846	102,094	
„ „ 1847	199,825	
„ „ 1848 (Kriegsjahr)	82,398	
„ „ 1849	<u>105,239</u>	
also durchschnittlich pro 1 Jahr		122,389
und wenn man das Kriegsjahr 1848 nicht berücksichtigt, Ztr. 135,719		

2) Konsumwaaren:

1846. Verschiedene Gegenstände	64,500	
Getränke: Saum 23,405	70,215	
1847. Verschiedene Gegenstände	58,506	
Getränke: Saum 24,010	72,030	
1848. Verschiedene Gegenstände	66,719	
Getränke: Saum 26,744	<u>80,232</u>	
durchschnittlich per Jahr		137,401

3) Salz, bloß diesseits der Berge, 3000 Faß,
à 5 $\frac{1}{3}$ Zentner 16,000

4) Felle sind durch das Kaufhaus von Chur per
Jahr gegangen 6,419

5) Glas aus der Glasfabrike von Ems, per Jahr 1800 Kisten à 234 Pfund	Zentner. 4,252
6) Die Potaschenbrennerei, Theer- und Holzessig- fabrikation, die chemische Fabrik, die mechanische Werkstätte und Eisengießerei, sowie die Seifen- und Kerzenfabrike in Chur liefern jährlich dem Transit circa	4,000
7) Hadern	600
8) Marmor von Avers und Splügen nach Deutsch- land, sowie Steine vom Zürichsee nach Chur	6,600
9) Eisen von Roveredo nach Chur und der untern Schweiz laut Angabe des Hrn. Schenardi per Jahr Bellaluna und Umstein haben Eisen geliefert per Jahr	30,000 20,000

10) Holzausfuhr.

Diese konnte nur aus dem eingegangenen Holzjoll nach dem Maßstabe von 1 Bluzger per 10 Fuß für die Jahre 1840 bis 1843 und von 1/2 Bluzger per 10 Fuß für 1844 bis 1847 berechnet werden. Hienach ergibt sich laut Berechnung des Hrn. Standeskassiers per Jahr

die Holzausfuhr bei Splügen	52,696
„ „ „ Castasegno	115,618
„ „ „ Tardisbrücke	1,179,044
„ „ „ Misoxerthal	158,415
Zusammen	<u>1,505,773</u>

Ein bedeutender Theil dieses Holzes wird jetzt geflößt, allein da die Flößkosten und die damit verbundenen Gefahren groß sind und der Holzwerth durch das Flößen vermindert, so geht die Ansicht der Holzhändler dahin, daß der Transport auf Eisenbahnen conveniren würde. Nehmen wir indeß an, daß diesen nur die Hälfte dieses Holztransportes zufalle, so beträgt derselbe 752,886

11) Kohlen werden aus dem Misoxerthale an den Langensee geführt, laut Angabe des Hrn. D. Sche- nardi 38,000 Säcke à 1 Zentner	38,000
---	--------

Bei der Tardisbrücke circa 10,000

Das Vieh, welches entweder durch den Kanton Graubünden transfitirt oder aus diesem nach Italien geführt wird, beträgt jährlich (ohne Schweine und Schmalvieh zu rechnen) Stücke 17,996

Eine Zählung der bei der Sardisbrücke durchgeführten (nicht angespannten) Pferde gibt per Jahr 779

Ebenso groß mag die Zahl der auf der deutschen Straße eingeführten sein.

Diese Angaben sollen ein Bild von der Transitbewegung im Kanton Graubünden ertheilen und machen nur in so weit Anspruch auf Genauigkeit, als sie den Zollregistern entnommen werden konnten.

Die übrigen Angaben wurden aus den zuverlässigsten Mittheilungen und eigenen Ausmittlungen mit möglichstem Bestreben nach Richtigkeit zusammengestellt und es mag bei der Beurtheilung und dem Gebrauch derselben Jeder seinen eigenen Maßstab anlegen.

Wenn die große Holzmasse auffallen sollte, mag man den bedeutenden Flächenraum des Kantons Graubünden in's Auge fassen, welcher sich nur für den Waldwuchs eignet.

Der Holztransport wird namentlich aus dem Oberlande nach Italien bedeutend werden, wenn die Eisenbahn den Transport erleichtert, welcher für die entlegenen Thäler, wie z. B. Tavetsch, Medels zc. bis jetzt zu kostspielig war.

Auch wird eine Eisenbahn die Eisenbergwerke von Truns, Obersaxen, Ruis wieder beleben und sowohl von diesen als von dem sich für Ofen so vorzüglich eignenden Tavetscher- und Disfentiserstein einen bedeutenden Transport sich gewinnen.

Statistisches über die Alpenwirthschaft der Gemeinde Untervaz im Sommer 1851.

Die Gemeinde Untervaz besitzt 3 Alpen als völliges Gemeingut, worauf jeder wirkliche Bürger unbedingt Ansprüche hat, d. h. jeder ist berechtigt, so viel Vieh aufzutreiben, als er auf dem von seinem Privatgut gewonnenen Futter zu wintern im Stande ist. Das gilt wenigstens als Rechtsatz. Aber jährlich wird zum Schaden der Betreffenden und des Gemeinwesens eine Unmasse anderwärts erkauften Heues in die Gemeinde geführt, gezogen und getragen und allda verfüttert. Dieses alljährliche regelmäßige Heukaufen, wie es in manchen unserer Bündner-